

Kulturnotizen

NEUBURG

Kinderchor startet am Donnerstag

„Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen“ – mit diesem Motto von Franz von Assisi möchte der gemeinsame Kinderchor der Christuskirche und der Apostelkirche in diesem Herbst starten. Die Chorproben werden jeweils donnerstags um 16 Uhr unter der Leitung von Gabriella Lay im Gemeindegemäuer der Christuskirche stattfinden. Das erste Treffen findet am Donnerstag, 17. Oktober, statt. Alle Kinder im Grundschulalter sind eingeladen. Die Proben dauern 45 Minuten. Bei Fragen wenden Sie sich direkt an Gabriella Lay unter Telefon 08431/648421. (nr)

RAIN

Liederkranz trifft Jazzband

Der Rainer Liederkranz veranstaltet, am Sonntag, 20. Oktober, um 17 Uhr ein heiteres Konzert im Saal der VR Bank Neuburg-Rain in der Bahnhofstraße. Jazzige Beiträge der Burgheimer Castle Home Band ergänzen das Konzert. Der Liederkranz unter Leitung von Robert Krause wird Musik wie „Mit Musik geht alles besser“, Wiener Walzermelodien, „Steck dir deine Sorgen an den Hut“, „die Schiwago-Melodie“ und „Bajazzo“ spielen. Dabei wird Andrea Meggle die Sänger am Flügel begleiten. Die Jazzband unter Leitung von Johannes Hieber wird unter anderem den „Royal Garden Blues“, „Hello Dolly“, „Bei mir bist du schön“, „Ain't she sweet“ und den „Saint Louis Blues“ spielen. (ma)

INGOLSTADT

Musikveranstaltung: „Vom Singen im Regen“

Die mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin und Musikerin Antje Rietz präsentiert am Mittwoch, 30. Oktober um 19.30 Uhr im Großen Haus, das Konzertprogramm „Vom Singen im Regen“. Mit elegantem Swing, gefühlvollem Jazz, alten Schlagern und Chansons lässt sie Regentropfen, Pennies from Heaven oder rote Rosen regnen. Begleitet von den Musikern Harry Ermer am Piano, Moe Jaksch am Bass und Micky Bister am Schlagzeug singt Rietz Lieder von Hildegard Knef, Frank Sinatra, Herb Alpert oder Louis Prima. Auch die Musik eines der schönsten Musicals der 50er Jahre wird nicht fehlen: „Singin' in the Rain“. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.rietz.net. (nr)

Kontakt

Neuburger Rundschau
Färberstraße C 89, 86633 Neuburg
Telefon: 08431/6776-50
Fax: 08431/6776-51
Kulturredaktion
Dorothee Pfaffel: 08431/6776-63
E-Mail: redaktion@neuburger-rundschau.de

Wie aus frisch verliebt eine alte Liebe wird

Konzert Die Chorgemeinschaft Burgheim konnte ihr Publikum beim diesjährigen Herbstkonzert begeistern. Der Abend war in vier Abschnitte unterteilt. Welche Lieder es zu hören gab und wer die Sänger musikalisch unterstützt hat

VON THOMAS BAUCH

Burgheim Die Chorgemeinschaft Burgheim konnte bei ihrem diesjährigen Konzert das Publikum begeistern und mitreißen. Gemeinsam mit der Zwoaring Musi zeigte der Klangkörper die ganze Spannweite exzellenter Chormusik – und am Ende wurde Hans Hönig für seine Verdienste für die Chormusik als Erster mit der neuen Ehrenmedaille des Chorverbands Bayrisch-Schwaben ausgezeichnet (siehe Bericht unten).

Josef Heckl hieß die vielen Gäste in der „Alten Turnhalle“ in Burgheim willkommen. Als Ehrengast begrüßte er das Chormitglied Anneliese Rechner und ihren Mann Franz. Anneliese Rechner, die seit 47 Jahren ein festes Chormitglied ist, hatte auf einen aktiven Auftritt verzichtet, da sie mit ihrem Mann die Diamantene Hochzeit feierte. Weiter begrüßte er Reiner Pfaffendorf, Vizepräsident des Chorverbands Bayrisch-Schwaben, und Marion Scheuer, Vorsitzende des Chorkreisverbands Nordschwaben.

Das Herbstkonzert wurde vom Chor in vier Abschnitte unterteilt. Die Moderation der einzelnen Abschnitte übernahmen erstmalig vier aktive Damen aus dem Chor. Im ersten Abschnitt „Frisch verliebt“ moderierte Doris Zitzmann. Der Chor zeigte schon hier die große Spannweite seines Repertoires: vom klassischen Volkslied „Sah ein Knab ein Röslein stehen“ über „Lollipop“ bis hin zu dem alten Schlager „Marmor, Stein und Eisen bricht“ von Drafi Deutscher. Begleitet wurde der Chor von Reinhold Böhm am E-Piano. Zwischen den Liedern hatte die Zwoaring Musi in der Besetzung Irmgard Weigl und Elfriede Marb, beide Akkordeon, Elisabeth Zach am Hackbrett und Johannes Hieber am Kontrabass ihre Einsätze und spielte den „Mara Walzer“ aus Schwaben und



Die Chorgemeinschaft Burgheim konnte bei ihrem Herbstkonzert überzeugen.

Fotos: Thomas Bauch



Die Burgheimer Zwoaring Musi zeigte beim Herbstkonzert ebenfalls ihre hervorragende musikalische Klasse.

die irische „Sweeny's Polka“. Der zweite Abschnitt wurde unter das Motto „Sehnsucht“ gestellt und von Antje Rössler anmoderiert. Auch

hier zeigte der Chor mit dem Song der Spider Murphy Gang „S'Leben is wiar a Traum“, „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jür-

gens und dem Volkslied aus der Romantik „Das Wandern ist des Müllers Lust“ ihre stimmliche Klasse. Dazwischen bezauberte das Zwo-

aring-Quartett mit „Od lo ahavti dai“ der israelischen Künstlerin Naomi Shemer und dem niederbayerischen „Boxhamerisch Zwiefach“ die Gäste.

Nach der Pause moderierte Franziska Wieseler den dritten Abschnitt „Alte Liebe“ an. Hier zeigte der Chor erneut seine große gesangliche Ausgeglichenheit mit den Stücken „Man sagt, die Liebe drückt ein Auge zu“ von Lorenz Maierhofer, dem Beatlessong „When I get older“ und dem schwäbischen Volkslied aus dem 19. Jahrhundert „Das Lieben bringt groß Freud“. Irmgard Weigl mahnte die Besucher in ihrer Anmoderation zum Thema „Alte Liebe“ daran zu denken: „Spinat, Pilze und eine alte Liebe soll man nicht aufwärmen.“ Danach beeindruckten die Musiker mit der Filmmusik „Der dritte Mann“ und mit der „Frisch auf Polka“ des Österreicherers Tobi Reiser. Der vierte Abschnitt stand dann unter dem Motto „Schöne Welt“ und wurde von Isabella Schöffel angekündigt. Mit dem Song von Louis Armstrong „What a wonderful world“, dem Udo Jürgens Klassiker „Ich glaube“ sowie dem Volkslied „Es klappert die Mühle“ konnte der Chor sich noch einmal voll verausgaben und das Publikum mitreißen. Die Zwoaring Musi präsentierte im letzten Abschnitt dann das schweizer Musikstück „Alliander und Angloise“ und die englisch-irische Version von „Nancy/The Huntsmen Chorus“, wobei der Chorus aus der deutschen Oper „Der Freischütz“ stammte.

Vorsitzender Josef Heckel dankte allen am Konzert Beteiligten. Mit „Wochenend und Sonnenschein“ entließen der überzeugende Chor und die Zwoaring-Musi das begeisterte Publikum, das den Abend mit minutenlangem Applaus honorierte. Das Konzert hätte bei dieser gesanglichen und musikalischen Klasse wahrlich ein volles Haus verdient gehabt.

Besondere Auszeichnung für einen verdienten Sänger

Musik Hans Hönig bekommt als Erster die Ehrenmedaille des Chorverbands Bayerisch-Schwaben

Burgheim Beim Herbstkonzert der Chorgemeinschaft Burgheim gab es eine besondere Ehrung für den aktiven Sänger Hans Hönig, der sich seit Jahrzehnten unermüdlich um die Chormusik verdient gemacht hat. Hönig wurde die allererste Ehrenmedaille des Chorverbandes Bayrisch-Schwaben verliehen.

Am Ende des Herbstkonzerts wurde Hans Hönig vollkommen überrascht, als der Vizepräsident des Chorverbandes Bayrisch-Schwaben, Reiner Pfaffendorf, die Bühne betrat, um ihn für seine Verdienste auszuzeichnen. In seiner Laudatio würdigte Pfaffendorf die

Verdienste des Geehrten: Hans Hönig trat der Chorgemeinschaft 1963 bei und war von 1965 bis 1999 als Vorsitzender der Chorgemeinschaft tätig. Bei seinem Umzug 1973 nach Rain ist er der Chorgemeinschaft treu geblieben und hat seit dieser Zeit über 2200 Fahrten Rain-Burgheim und zurück absolviert und somit mehr als 36.000 Kilometer zurückgelegt – also quasi eine Erdumrundung. Im Jahr 2000 wurde er Ehrenvorstand der Chorgemeinschaft Burgheim.

„Was ihn besonders auszeichnet, ist die Tatsache, dass er erst das Singen aufgibt, wenn es gesundheitlich



Hans Hönig (Zweiter von rechts) wurde für seine Verdienste um die Chormusik ausgezeichnet. Foto: Thomas Bauch

nicht mehr geht“, sagte Pfaffendorf. Und dass es noch geht, zeigt der 80-Jährige bei den Proben und Auftritten des Chors. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Chorkreisverbandes Nordschwaben, Marion Scheuer, überreichte Pfaffendorf Hans Hönig die Urkunde und die Ehrenmedaille, die in der Chormusik zum ersten Mal vom Chorverband Bayrisch-Schwaben verliehen wurde.

Der Geehrte selbst war sichtlich gerührt und merkte an: „Sie sehen mich zum ersten Mal sprachlos, aber singen hält jung und deshalb mache ich weiter.“ (tbb)

Kammermusik in Bestform

Barockkonzerte Chouchane Siranossian (Violine) und Els Biesemans (Hammerflügel) sorgten für einen bezaubernden Abschluss der Konzertreihe

VON STEPHANIE KNAUER

Neuburg Werden Werke auf Instrumenten ihrer Entstehungszeit gespielt, ist das fast immer eine Offenbarung. Erst recht, wenn sich zum historisch korrekten Klang ein historisch korrektes Spiel gesellt. Die zwei Künstlerinnen, die die heurigen Neuburger Barockkonzerte in der einmaligen Provinzialbibliothek mit einem mitreißenden Kammermusikerkonzert beschlossen, boten beides.

Vor allem bei der Geige gab es ungewohnte Details wie die Portamenti, die die Solistin Chouchane Siranossian in ihrer Moderation erwähnte, die auf historischen Aufnahmen etwa von Geigentitan Joseph Joachim persönlich überliefert sind und uns heute vielleicht an Salonmusik erinnern mögen. Außerdem erfährt das Auditorium, dass Darmsaiten bis 1930 etwa gebräuch-

lich waren – eine wichtige Information, denn den meisten dürfte die Darmsaitenbespannung bei Literatur bis zum 18. Jahrhundert geläufig sein. Aufsehenerregend war aber auch der von der Pianistin Els Biesemans mitgebrachte Hammerflügel mit vier Klangfarben und Effekte erzeugenden Fußpedalen aus dem Jahre 1838, ein Wesensverwandter des Instruments, das der Klavierbauer Conrad Graf der Virtuosa Clara Schumann zum Geschenk gemacht hatte – ein damals nicht unüblicher, heute leider nicht mehr gebräuchlicher Werbeschachzug. Für den ersten Teil des Konzertes war er wunderbar passend, für Robert Schumanns irrlichternde, späte Violinsonate in d-Moll, obwohl bravurös gespielt, fast zu zart gebaut. Klanglich eröffnete er neue Welten und die Erkenntnis: Heute ist tatsächlich vieles lauter und greller als



Chouchane Siranossian (Violine) und Els Biesemans (Hammerflügel) spielten am Sonntag in der Provinzialbibliothek. Foto: Gerd Löser

vor noch gar nicht langer Zeit. Denn der Ton vor allem des Graf war deutlich kleiner und kürzer als die heutigen Flügel, kammermusikalischer, nicht so sehr obertonreich glitzernd, nicht so Diskant-dominiert, die Tiefen fast etwas brummig, dafür warm und alle Register gerecht bedenkend. Dieser Flügeltyp fordert das musikalische Spiel – zu hören etwa in den intensiv interpretierten Kreisleriana-Nummern wie „Sehr langsam“ und „Schnell und spielend“.

Gewidmet war das Konzert Clara und Robert Schumann, dem großen und beinahe ebenso unglücklichen Liebespaar. Beide inspirierten sich musikalisch, das zeigten ihre Werke. Clara Schumann etwa komponierte in und nach ihrer Ehe mit Schumannesker Raffinesse, während ihre Frühwerke wie das Scherzo oder die Chopin'sche Mazurka

noch an Gebrauchsmusik erinnerten. Die belgische Pianistin Els Biesemans begeisterte mit souveränem und klarem Spiel, Anschlagkultur und ruhiger Bravour. Auch der musikalische Verlauf wurde stets klar ausgedrückt wie auch bei Chouchane Siranossian, die mit leicht matter Intonation bezauberte. Exzellent war das Zusammenspiel und keinen Moment uneins. Robert Schumanns große Sonate d-Moll, gewidmet dem Geiger Ferdinand David mit der an Bach erinnernden Intonation, dem wechsellöblichen „Lebhaft“ und finalen Rauschen, das die klanglichen Reserven der beiden Instrumente herauskitzelte, wurde schließlich der grandiose Abschluss. Das Publikum war begeistert und zeigte es auch. Die Künstler dankten mit einem zur Dämmerung passenden Abendlied als Encore.